

APNOE

Österreich 2011 | Harald Hund, Paul Horn | Experimentalfilm | 10'08 Min.



Themen

Alltagswelt unter Wasser

Inhalt

Der Film zeigt einen Tag der Familie Berger. Das außerordentliche dieser ansonsten sehr gewöhnlichen Familie ist, dass sie gänzlich umgeben von Wasser lebt. In einer Welt also, in der die Gesetze der Schwerkraft anders wirken, als im Leben anderer Menschen.

Zu Beginn werden Mutter, Vater und ihre Tochter Anna bei der alltäglichen morgendlichen Routine gezeigt: Zähneputzen, Rasieren und Haare kämmen. Inmitten von Wasser gestalten sich diese Abläufe natürlich viel schwieriger. Auch beim Frühstück greift das Wasser in routinierte Handlungsabläufe ein: Die Cornflakes lassen sich nicht einfach in die Schüssel kippen, sondern wirbeln schwerelos umher und auch die Toastbrote lassen sich nur schwer wieder einfangen. Am Nachmittag kommt Annas Flötenlehrer zum Musikunterricht. Das blubbernde Flötenvorspiel von Anna bringt ihrem Vater besondere Freude. Während die Eltern am Abend gemütlich vorm Fernseher sitzen, schleicht sich Anna heimlich aus der Wohnung und geht in die Disco.

Besonderheiten

Der Begriff Apnoe kommt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt „Nicht-Atmung“. In der Medizin wird damit ein längeres Aussetzen der Atmung bezeichnet.

Bei dem Film handelt es sich um einen Experimentalfilm. Bei dieser Gattung liegt der Schwerpunkt normalerweise nicht auf der Handlung oder auf dem dargestellten Thema, sondern auf der Art der Darstellung, also auf dem „Wie“ statt auf dem „Was“. Vordergründig stellt der Film den Tag einer ganz normalen Familie dar. Das Besondere ist die Wasserwelt, die sie dabei umgibt und die ganz normale Tätigkeiten zu einer Herausforderung macht. Man kann den Film auch im wörtlichen Sinne als Experiment betrachten, da hier wie in einer Versuchsanordnung „normales Leben“ unter sehr außergewöhnlichen Bedingungen durchgeprobt wird.

Neben einem großen visuellen und humoristischen Genuss, den die Unterwasserbilder mit all ihren vorhersehbaren Missgeschicken bieten, drängt sich bei der Sichtung immer wieder die Frage in den Vordergrund: „Wie haben die Filmemacher das bloß gemacht?“

Tipp

Auf der Webseite des Regisseurs können Fotos von dem außergewöhnlichen Making-Of des Films angeschaut werden: <http://haraldhund.blogspot.de/>